

# Das Badener Lehrstück vom Einverständnis

Mitarbeiter: Slatan Dudow · Elisabeth Hauptmann

Der siebente Versuch: Das Baden-Badener »Lehrstück«, ist nach dem »Flug der Lindberghs« ein weiterer Versuch im Lehrstück. Das Lehrstück erwies sich beim Abschluß als unfertig: dem Sterben ist im Vergleich zu seinem doch wohl nur geringen Gebrauchswert zuviel Gewicht beigemessen. Der Abdruck erfolgt, weil es, aufgeführt, immerhin einen kollektiven Apparat organisiert. Zu einigen Teilen existiert eine Musik von Paul Hindemith.

### Personen

Der Flieger · Die drei Monteure · Der Führer des gelernten Chors (Vorsänger) · Sprecher · Drei Clowns · Der gelernte Chor · Die Menge

*Auf einem in seinen Abmessungen der Anzahl der Mitspielenden entsprechenden Podium steht im Hintergrund der gelernte Chor. Links ist das Orchester aufgestellt, links im Vordergrund steht ein Tisch, an dem der Dirigent der Sänger und Musikanten, der Leiter der allgemeinen Gesänge (Vorsänger) und der Sprecher sitzen. Die Sänger der vier Gestürzten sitzen an einem Pult rechts im Vordergrund. Zur Verdeutlichung der Szene können neben oder auf dem Podium die Trümmer eines Flugapparates liegen.*

1

### BERICHT VOM FLIEGEN

10

DIE VIER FLIEGER berichten:

Zu der Zeit, wo die Menschheit  
Anfang sich zu erkennen  
Haben wir Flugzeuge gemacht  
Aus Holz, Eisen und Glas  
Und sind durch die Luft geflogen.  
Und zwar mit einer Schnelligkeit, die den Hurrikan  
Um das Doppelte übertraf.  
Und zwar war unser Motor  
Stärker als hundert Pferde, aber  
Kleiner als ein einziges.  
Tausend Jahre fiel alles von oben nach unten  
Ausgenommen der Vogel.  
Selbst auf den ältesten Steinen  
Fanden wir keine Zeichnung  
Von irgendeinem Menschen, der  
Durch die Luft geflogen ist.  
Aber wir haben uns erhoben.  
Gegen Ende des zweiten Jahrtausends unsrer Zeitrechnung  
Erhob sich unsere  
Stählerne Einfalt  
Aufzeigend das Mögliche  
Ohne uns vergessen zu machen: das  
Noch nicht Erreichte\*.

35

\* Im ersten Versuch heißt es fälschlich: Das Unerreichbare. Dies ist auszubessern in: das noch nicht Erreichte.

2

## DER STURZ

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS *spricht die Gestürzten an:*

5 Fliegt jetzt nicht mehr.  
Ihr braucht nicht mehr geschwinder zu werden.  
Der niedere Boden  
Ist für euch  
Jetzt hoch genug.  
10 Daß ihr reglos liegt  
Genügt.  
Nicht oben über uns  
Nicht weit vor uns  
Nicht in eurem Laufe  
15 Sondern reglos  
Sagt uns, wer ihr seid.

DIE GESTÜRZTEN *antworten:*

Wir beteiligten uns an den Arbeiten unserer Kameraden.  
Unsere Flugzeuge wurden besser  
20 Wir flogen höher und höher  
Das Meer war überwunden  
Schon waren die Berge niedrig.  
Uns hatte erfaßt das Fieber  
Des Städtebaus und des Öls.  
25 Unsere Gedanken waren Maschinen und  
Die Kämpfe um Geschwindigkeit.  
Wir vergaßen über den Kämpfen  
Unsere Namen und unser Gesicht  
Und über dem geschwinderen Aufbruch  
30 Vergaßen wir unseres Aufbruchs Ziel.  
Aber wir bitten euch  
Zu uns zu treten und  
Uns Wasser zu geben  
Und unter den Kopf ein Kissen  
35 Und uns zu helfen, denn  
Wir wollen nicht sterben.

DER CHOR *wendet sich an die Menge:*

Hört ihr, vier Menschen  
Bitten euch, ihnen zu helfen.

Sie sind  
In die Luft geflogen und  
Auf den Boden gefallen und  
Wollen nicht sterben.  
Darum bitten sie euch  
5 Ihnen zu helfen.  
Hier haben wir  
Einen Becher mit Wasser und  
Ein Kissen.  
Ihr aber sagt uns  
10 Ob wir ihnen helfen sollen.

DIE MENGE *antwortet dem Chor:*

Ja.

DER CHOR *zur Menge:*

Haben sie euch geholfen? 15

DIE MENGE

Nein.

DER SPRECHER *wendet sich an die Menge:*

Über die Erkaltenden hinweg wird untersucht, ob  
Es üblich ist, daß der Mensch dem Menschen hilft. 20

3

## UNTERSUCHUNGEN OB DER MENSCH DEM MENSCHEN HILFT

## ERSTE UNTERSUCHUNG 25

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS *tritt vor:*

Einer von uns ist über das Meer gefahren und  
Hat einen neuen Kontinent entdeckt.  
30 Viele aber nach ihm  
Haben aufgebaut dort große Städte mit  
Vieler Mühe und Klugheit.

DER GELERNTEN CHOR *erwidert:*

Das Brot wurde dadurch nicht billiger. 35

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Einer von uns hat eine Maschine gemacht  
Durch die Dampf ein Rad trieb und das war  
Die Mutter vieler Maschinen.

Viele aber arbeiten daran  
Alle Tage.

DER GELERNTTE CHOR *erwidert:*

Das Brot wurde dadurch nicht billiger.

5 DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Viele von uns haben nachgedacht  
Über den Gang der Erde um die Sonne, über  
Das Innere des Menschen, die Gesetze  
Der Allgemeinheit, die Beschaffenheit der Luft  
10 Und den Fisch der Tiefsee.  
Und sie haben  
Große Dinge gefunden.

DER GELERNTTE CHOR *erwidert:*

Das Brot wurde dadurch nicht billiger.

15 Sondern

Die Armut hat zugenommen in unseren Städten  
Und es weiß seit langer Zeit  
Niemand mehr, was ein Mensch ist.  
Zum Beispiel: während ihr flogt, kroch  
20 Ein euch Ähnliches vom Boden  
Nicht wie ein Mensch!

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS *wendet sich an die Menge:*

Hilft der Mensch also dem Menschen?

DIE MENGE *erwidert:*

25 Nein.

## ZWEITE UNTERSUCHUNG

30 DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS *wendet sich an die Menge:*

Betrachtet unsere Bilder und sagt danach  
Daß der Mensch dem Menschen hilft!  
*Es werden zwanzig Photographien gezeigt, die darstellen, wie  
in unserer Zeit Menschen von Menschen abgeschlachtet wer-*  
35 *den.*

DIE MENGE *schreit:*

Der Mensch hilft dem Menschen nicht.

## DRITTE UNTERSUCHUNG

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS *wendet sich an die Menge:*

Betrachtet unsere Clownsnummer, in der  
Menschen einem Menschen helfen!

*Drei Zirkusclowns, von denen einer, Herr Schmitt genannt,  
ein Riese ist, besteigen das Podium. Sie sprechen sehr laut.*

EINER Heute ist es ein schöner Abend, Herr Schmitt.

ZWEIER Was sagen Sie zu dem Abend, Herr Schmitt?

HERR SCHMITT Ich finde ihn nicht schön.

EINER Wollen Sie sich nicht setzen, Herr Schmitt?

ZWEIER Hier ist ein Stuhl, Herr Schmitt, warum antworten Sie  
uns jetzt nicht?

EINER Kannst du nicht sehen: Herr Schmitt wünscht den Mond  
zu betrachten.

ZWEIER Du, sag mir einmal, warum kriechst du Herrn Schmitt  
immer in den Arsch? Das belästigt Herrn Schmitt.

EINER Weil Herr Schmitt so stark ist, darum krieche ich Herrn  
Schmitt in den Arsch.

ZWEIER Ich auch.

EINER Bitte Herrn Schmitt, sich zu uns zu setzen.

HERR SCHMITT Mir ist heute nicht gut.

EINER Da müssen Sie sich aufheitern, Herr Schmitt.

HERR SCHMITT Ich glaube, ich kann mich nicht mehr aufheitern.  
*Pause. Was habe ich denn für eine Gesichtsfarbe?*

EINER Rosig, Herr Schmitt, immer rosig.

HERR SCHMITT Sehen Sie, und ich glaubte, ich sähe weiß aus im  
Gesicht.

EINER Das ist aber merkwürdig, Sie sagen, Sie meinen, Sie sä-  
hen weiß aus im Gesicht? Wenn ich Sie nämlich jetzt so an-  
sehe, da muß ich schon sagen, ich meine jetzt auch, Sie sähen  
weiß aus im Gesicht.

ZWEIER Da würde ich mich aber setzen, Herr Schmitt, wo Sie  
doch so aussehen.

HERR SCHMITT Ich möchte mich heute nicht setzen.

EINER Nein, nein, nicht setzen, auf keinen Fall setzen, lieber  
stehen bleiben.

HERR SCHMITT Warum, meinen Sie, soll ich stehen bleiben?

EINSER *zum Zweier*: Er kann sich heute nicht setzen, weil er sonst vielleicht nie wieder aufstehn kann.

HERR SCHMITT Ach Gott!

EINSER Hören Sie, er merkt es schon selber. Da bleibt der Herr Schmitt schon lieber stehen.

HERR SCHMITT Sagen Sie, ich glaube fast, mein linker Fuß tut mir etwas weh.

EINSER Sehr?

HERR SCHMITT *wehleidig*: Wie?

EINSER Tut er Ihnen sehr weh?

HERR SCHMITT Ja, er tut mir schon sehr weh...

ZWEIER Das kommt vom Stehen.

HERR SCHMITT Ja, soll ich mich setzen?

EINSER Nein, auf keinen Fall, das müssen wir vermeiden.

ZWEIER Wenn Ihnen der linke Fuß weh tut, dann gibt es nur eines: weg mit dem linken Fuß.

EINSER Und je rascher, desto besser.

HERR SCHMITT Ja, wenn Sie glauben...

ZWEIER Natürlich.

EINSER *Sie sägen ihm den linken Fuß ab.*

HERR SCHMITT Einen Stock, bitte.

*Sie geben ihm einen Stock.*

EINSER Nun, können Sie jetzt besser stehen, Herr Schmitt?

HERR SCHMITT Ja, links. Den Fuß müßt ihr mir aber geben, ich möchte ihn nicht verlieren.

EINSER Bitte, wenn Sie Mißtrauen haben...

ZWEIER Wir können ja auch gehen...

HERR SCHMITT Nein, nein, jetzt müßt ihr dableiben, weil ich doch nicht mehr gehen kann allein.

EINSER Hier ist der Fuß.

*Herr Schmitt nimmt den Fuß unter den Arm.*

HERR SCHMITT Jetzt ist mir mein Stock heruntergefallen.

ZWEIER Dafür haben Sie ja jetzt Ihren Fuß wieder.

*Beide lachen schallend.*

HERR SCHMITT Jetzt kann ich wirklich nicht mehr stehen. Denn jetzt fängt natürlich auch das andere Bein an, wehe zu tun.

EINSER Das läßt sich denken.

HERR SCHMITT Ich möchte Sie nicht mehr belästigen als nötig ist, aber ohne den Stock kann ich schwer auskommen.

ZWEIER Bis wir den Stock aufheben, können wir Ihnen gerade-sogut das andere Bein absägen, das Ihnen ja sehr weh tut.

HERR SCHMITT Ja, vielleicht ist es dann besser.

*Sie sägen ihm das andere Bein ab. Herr Schmitt fällt um.*

HERR SCHMITT Jetzt kann ich nicht mehr aufstehen.

EINSER Scheußlich, und gerade das wollten wir unbedingt vermeiden, daß Sie sitzen.

HERR SCHMITT Was?!

ZWEIER Sie können nicht mehr aufstehen, Herr Schmitt.

HERR SCHMITT Sagen Sie mir das nicht, das tut mir weh.

ZWEIER Was soll ich nicht mehr sagen?

HERR SCHMITT Das...

ZWEIER Daß Sie nicht mehr aufstehen können?

HERR SCHMITT Können Sie denn nicht Ihren Mund halten?

ZWEIER Nein, Herr Schmitt, aber ich kann Ihnen Ihr linkes Ohr herausschrauben, dann hören Sie mich nicht mehr sagen, daß Sie nicht aufstehen können.

HERR SCHMITT Ja, vielleicht ist das besser.

*Sie schrauben ihm sein linkes Ohr ab.*

HERR SCHMITT *zum Einser*: Jetzt kann ich nur mehr Sie hören.

*Zweier geht herüber auf die andere Seite. Bitte um das Ohr!*

*Wird wütend. Und bitte auch um das fehlende zweite Bein.*

Das ist keine Art, einen kranken Menschen zu behandeln. Liefern Sie sofort die in Verlust geratenen Gliedmaßen an mich,

ihren Eigentümer, zurück. *Sie geben ihm auch das andere Bein unter den Arm und legen ihm das Ohr in den Schoß.*

Überhaupt, wenn Sie hier etwa mit mir Ihren Schabernack treiben wollen, so haben Sie sich gründlich – was ist denn nur mit meinem Arm?

ZWEIER Das wird eben sein, weil Sie dies viele nutzlose Zeug schleppen.

HERR SCHMITT *leise*: Sicher. Könntet ihr es mir nicht abnehmen?

ZWEIER Aber wir könnten Ihnen ja den ganzen Arm abnehmen, das ist dann doch besser.

HERR SCHMITT Ja, bitte, wenn ihr meint...

ZWEIER Natürlich.

*Sie sägen ihm den linken Arm ab.*

HERR SCHMITT Danke, ihr macht euch viel zuviel Mühe mit mir.

EINSER So, Herr Schmitt, da haben Sie alles, was Ihnen gehört, das kann Ihnen keiner mehr rauben.

*Sie legen ihm alle abgenommenen Gliedmaßen in den Schoß.  
Herr Schmitt betrachtet sie.*

HERR SCHMITT Komisch, ich habe so unangenehme Gedanken  
im Kopf. Ich bitte Sie *zu Einser*, mir etwas Angenehmes zu  
sagen.

EINSER Gerne, Herr Schmitt, wollen Sie eine Geschichte hören?  
Zwei Herren kommen aus einem Gasthaus. Da sie in einen  
furchtbaren Streit geraten, bewerfen sie sich mit Pferdeäpfeln,  
der eine trifft den anderen mit einem Pferdeapfel in den Mund,  
da sagt der andere: so, den lasse ich jetzt drinnen, bis die Poli-  
zei kommt.

*Zweier lacht, Herr Schmitt lacht nicht.*

HERR SCHMITT Das ist keine schöne Geschichte. Können Sie mir  
nicht etwas Schönes erzählen, ich habe, wie gesagt, unange-  
nehme Gedanken im Kopf.

EINSER Nein, leider, Herr Schmitt, außer dieser Geschichte  
würde ich nichts mehr zu erzählen.

ZWEIER Aber wir können Ihnen ja den Kopf absägen, wenn Sie  
so dumme Gedanken drin haben.

HERR SCHMITT Ja, bitte, vielleicht hilft das.

*Sie sägen ihm die obere Kopfhälfte ab.*

EINSER Wie ist Ihnen jetzt, Herr Schmitt, ist Ihnen leichter?

HERR SCHMITT Ja, viel leichter. Jetzt ist mir viel leichter. Nur,  
es friert mich sehr am Kopf.

ZWEIER Setzen Sie doch Ihren Hut auf. *Brüllt:* Hut aufsetzen!

HERR SCHMITT Ich kann doch nicht herunterlangen.

ZWEIER Wollen Sie den Stock haben?

HERR SCHMITT Ja, bitte. *Er fischt nach dem Hut.* Jetzt ist mir der  
Stock heruntergefallen, da kann ich den Hut nicht erreichen.

Es friert mich sehr stark.

ZWEIER Wenn wir Ihnen den Kopf überhaupt herausschraub-  
ten?

HERR SCHMITT Ja, ich weiß nicht...

EINSER Doch...

HERR SCHMITT Nein wirklich, ich weiß schon gar nichts mehr.

ZWEIER Eben deshalb.

*Sie schrauben ihm den Kopf heraus. Herr Schmitt fällt hinten-  
über.*

HERR SCHMITT Halt!! Leg mir doch einer die Hand auf die Stirn!

EINSER Wo?

HERR SCHMITT Faß mich doch einer an der Hand.

EINSER Wo?

ZWEIER Ist Ihnen jetzt leichter, Herr Schmitt?

HERR SCHMITT Nein. Ich liege nämlich mit meinem Rücken auf  
einem Stein.

ZWEIER Ja, Herr Schmitt, alles können Sie nicht haben.

*Die beiden lachen schallend.*

*(Ende der Clownsnummer.)*

DIE MENGE *schreit:*

Der Mensch hilft dem Menschen nicht.

DER FÜHRER DES GELERTEN CHORS

Sollen wir das Kissen zerreißen?

DIE MENGE

Ja.

DER FÜHRER DES GELERTEN CHORS

Sollen wir das Wasser ausschütten?

DIE MENGE

Ja.

4

DIE HILFEVERWEIGERUNG\*

DER GELERTE CHOR

Also

Soll ihnen nicht geholfen werden.

Wir zerreißen das Kissen, wir

Schütten das Wasser aus.

*Der Sprecher zerreißt jetzt das Kissen und schüttet das Wasser  
aus.*

DIE MENGE *liest für sich:*

Freilich saht ihr

Hilfe an manchem Ort

Mancherlei Art, erzeugt durch den Zustand

Der noch nicht zu entbehrenden

Gewalt.

Dennoch raten wir euch, der grausamen

\* Vgl. Versuch 6 »Lesebuch für Städtebewohner« Nr. 10.

Wirklichkeit

Grausamer zu begegnen und

Mit dem Zustand, der den Anspruch erzeugt

Aufzugeben den Anspruch. Also

5 Nicht zu rechnen mit Hilfe:

Um Hilfe zu verweigern, ist Gewalt nötig

Um Hilfe zu erlangen, ist auch Gewalt nötig.

Solange Gewalt herrscht, kann Hilfe verweigert werden

Wenn keine Gewalt mehr herrscht, ist keine Hilfe mehr

nötig.

10 Also sollt ihr nicht Hilfe verlangen, sondern die Gewalt  
abschaffen.

Hilfe und Gewalt geben ein Ganzes

Und das Ganze muß verändert werden.

15

5

#### DIE BERATUNG

#### DER GESTÜRZTE FLIEGER

20 Kameraden, wir

Werden sterben.

#### DIE DREI GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir wissen, daß wir sterben werden, aber

Weißt du es?

25 Höre also:

Du stirbst unbedingt

Dein Leben wird dir entrissen

Deine Leistung wird dir gestrichen

Du stirbst für dich

30 Es wird dir nicht zugesehen

Du stirbst endlich

Und so müssen wir auch.

6

#### BETRACHTUNG DER TOTEN

#### DER SPRECHER

Betrachtet die Toten!

*Es werden sehr groß zehn Photographien von Toten gezeigt, dann sagt der Sprecher: »Zweite Betrachtung der Toten«, und die Photographien werden noch einmal gezeigt.*

*Nach der Betrachtung der Toten beginnen die Gestürzten zu schreien.*

#### DIE GESTÜRZTEN

Wir können nicht sterben.

7

#### DIE VERLESUNG DER KOMMENTARTEXTE\*

#### DER GELERNTÉ CHOR *wendet sich an die Gestürzten:*

Wir können euch nicht helfen.

Nur eine Anweisung

Nur eine Haltung

Können wir euch geben.

Sterbt, aber lernt

Lernt, aber lernt nicht falsch.

#### DIE GESTÜRZTEN

Wir haben nicht viel Zeit

Wir können nicht mehr viel lernen.

#### DER GELERNTÉ CHOR

Habt ihr wenig Zeit

Habt ihr Zeit genug

Denn das Richtige ist leicht.

*Aus dem gelernten Chor tritt der Sprecher mit einem Buch. Er begibt sich zu den Gestürzten, setzt sich und liest aus dem Kommentar.*

DER SPRECHER I. Wer etwas entreißt, der wird etwas festhalten.

Und wem etwas entrissen wird, der wird es auch festhalten.

Und wer etwas festhält, dem wird etwas entrissen.

Welcher von uns stirbt, was gibt der auf? Der gibt doch nicht

\* Patzerkommentar, Sterbekapitel.

nur seinen Tisch oder sein Bett auf! Wer von uns stirbt, der weiß auch, ich gebe auf, was da vorhanden ist, mehr als ich habe, schenke ich weg. Wer von uns stirbt, der gibt die Straße auf, die er kennt, und auch, die er nicht kennt. Die Reichtümer, die er hat, und auch, die er nicht hat. Die Armut selbst. Seine eigene Hand.

Wie nun wird der einen Stein heben, der nicht geübt ist? Wie wird der einen großen Stein heben? Wie wird, der das Aufgeben nicht geübt hat, seinen Tisch aufgeben oder: alles aufgeben, was er hat und was er nicht hat. Die Straße, die er kennt, und auch, die er nicht kennt. Die Reichtümer, die er hat, und auch, die er nicht hat? Die Armut selbst? Seine eigene Hand?

2. Als der Denkende in einen großen Sturm kam, saß er in einem großen Fahrzeug und nahm viel Platz ein. Das erste war, daß er aus seinem Fahrzeug stieg, das zweite war, daß er seinen Rock ablegte, das dritte war, daß er sich auf den Boden legte. So überwand er den Sturm in seiner kleinsten Größe.

DIE GESTÜRZTEN *erkundigen sich beim Sprecher:*

Überstand er so den Sturm?

DER SPRECHER

In seiner kleinsten Größe überstand er den Sturm.

DIE GESTÜRZTEN

In seiner kleinsten Größe überstand er den Sturm.

DER SPRECHER 3. Um einen Menschen zu seinem Tode zu ermutigen, bat der eingreifend Denkende ihn, seine Güter aufzugeben. Als er alles aufgegeben hatte, blieb nur das Leben übrig. Gib mehr auf, sagte der Denkende.

4. Wenn der Denkende den Sturm überwand, so überwand er ihn, weil er den Sturm kannte und er einverstanden war mit dem Sturm. Also, wenn ihr das Sterben überwinden wollt, so überwindet ihr es, wenn ihr das Sterben kennt und einverstanden seid mit dem Sterben. Wer aber den Wunsch hat, einverstanden zu sein, der hält bei der Armut. An die Dinge hält er sich nicht! Die Dinge können genommen werden und dann ist da kein Einverständnis. Auch an das Leben hält er sich nicht. Das Leben wird genommen werden und dann ist da kein Einverständnis. Auch an die Gedanken hält er sich nicht, die Gedanken können auch genommen werden und dann ist da auch kein Einverständnis.

8

DAS EXAMEN

*Der gelernte Chor examiniert die Gestürzten im Angesicht der Menge.*

1

DER GELERNTÉ CHOR

Wie hoch seid ihr geflogen?

DIE DREI GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir sind ungeheuer hoch geflogen.

DER GELERNTÉ CHOR

Wie hoch seid ihr geflogen?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir sind viertausend Meter hoch geflogen.

DER GELERNTÉ CHOR

Wie hoch seid ihr geflogen?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir sind ziemlich hoch geflogen.

DER GELERNTÉ CHOR

Wie hoch seid ihr geflogen?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir haben uns etwas über den Boden erhoben.

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS *wendet sich an die Menge:*

Sie haben sich etwas über den Boden erhoben.

DER GESTÜRZTE FLIEGER

Ich bin ungeheuer hoch geflogen.

DER GELERNTÉ CHOR

Und er ist ungeheuer hoch geflogen.

2

DER GELERNTÉ CHOR

Wurdet ihr gerühmt?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir wurden nicht genug gerühmt.

DER GELERNTÉ CHOR

Wurdet ihr gerühmt?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir wurden gerühmt.

DER GELERNTÉ CHOR

Wurdet ihr gerühmt?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir wurden genug gerühmt.

5 DER GELERNTÉ CHOR

Wurdet ihr gerühmt?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir wurden ungeheuer gerühmt.

DER GESTÜRZTE FLIEGER

10 Ich wurde nicht genug gerühmt.

DER GELERNTÉ CHOR

Und er wurde nicht genug gerühmt.

3

15 DER GELERNTÉ CHOR

Wer seid ihr?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir sind die, die den Ozean überflogen.

DER GELERNTÉ CHOR

20 Wer seid ihr?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir sind einige von euch.

DER GELERNTÉ CHOR

Wer seid ihr?

25 DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir sind niemand.

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS *zur Menge:*

Sie sind niemand.

DER GESTÜRZTE FLIEGER

30 Ich bin Charles Nungesser.

DER GELERNTÉ CHOR

Und er ist Charles Nungesser.

4

35 DER GELERNTÉ CHOR

Wer wartet auf euch?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Viele über dem Meer warten auf uns.

DER GELERNTÉ CHOR

Wer wartet auf euch?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Unser Vater und unsere Mutter warten auf uns.

DER GELERNTÉ CHOR

Wer wartet auf euch?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Niemand wartet auf uns.

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS *zur Menge:*

Niemand wartet auf sie.

5

DER GELERNTÉ CHOR

Wer also stirbt, wenn ihr sterbt?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Die zuviel gerühmt wurden.

DER GELERNTÉ CHOR

Wer also stirbt, wenn ihr sterbt?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Die sich etwas über den Boden erhoben.

DER GELERNTÉ CHOR

Wer also stirbt, wenn ihr sterbt?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Auf die niemand wartet.

DER GELERNTÉ CHOR

Wer also stirbt, wenn ihr sterbt?

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Niemand.

DER GELERNTÉ CHOR

Jetzt wißt ihr:

Niemand

Stirbt, wenn ihr sterbt.

Jetzt haben sie

Ihre kleinste Größe erreicht.

DER GESTÜRZTE FLIEGER

Aber ich habe mit meinem Fliegen

Meine größte Größe erreicht.

Wie hoch immer ich flog, höher flog

Niemand.

Ich wurde nicht genug gerühmt, ich

Kann nicht genug gerühmt werden

Ich bin für nichts und niemand geflogen.  
 Ich bin für das Fliegen geflogen.  
 Niemand wartet auf mich, ich  
 Fliege nicht zu euch hin, ich  
 5 Fliege von euch weg, ich  
 Werde nie sterben.

9  
 RUHM UND ENTEIGNUNG

10  
 DER GELERNTTE CHOR

Jetzt aber  
 Zeigt, was ihr erreicht habt.  
 Denn nur  
 15 Das Erreichte ist wirklich.  
 Gebt also jetzt den Motor her  
 Tragflächen und Fahrgestell, alles  
 Womit du geflogen bist und  
 Was ihr gemacht habt.  
 20 Gebt es auf!

DER GESTÜRZTE FLIEGER

Ich gebe es nicht auf.  
 Was ist  
 Ohne den Flieger das Flugzeug?

25 DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Nehmt es!  
*Das Flugzeug wird von den Gestürzten weg in die andere  
 Ecke des Podiums getragen.*

DER GELERNTTE CHOR *während der Enteignung, rühmt die Ge-  
 stürzten:*

30 Erhebt euch, Flieger, ihr habt die Gesetze der Erde  
 verändert.

Tausend Jahre fiel alles von oben nach unten  
 Ausgenommen der Vogel.

35 Selbst auf den ältesten Steinen  
 Fanden wir keine Zeichnung  
 Von irgendeinem Menschen, der  
 Durch die Luft geflogen ist  
 Aber ihr habt euch erhoben  
 Gegen Ende des zweiten Jahrtausends unserer Zeitrechnung.

DIE DREI GESTÜRZTEN MONTEURE *zeigen plötzlich auf den ge-  
 stürzten Flieger:*

Was ist das, seht doch!

DER FÜHRER *schnell zum gelernten Chor:*

Stimmt das »Völlig unkenntlich« an.

DER GELERNTTE CHOR *umringt den gestürzten Flieger:*

Völlig unkenntlich

Ist jetzt sein Gesicht

Erzeugt zwischen ihm und uns, denn

Der uns brauchte und

Dessen wir bedurften: das

War er.

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Dieser

Inhaber eines Amts

Wenn auch angemaßt

Entriß uns, was er brauchte, und

Verweigerte uns, dessen wir bedurften

Also sein Gesicht

Verlosch mit seinem Amt:

Er hatte nur eines!

*Vier aus dem gelernten Chor diskutieren über ihn hinweg:*

DER ERSTE

Wenn es ihn gab

DER ZWEITE

Es gab ihn.

DER ERSTE

Was war er?

DER ZWEITE

Er war niemand.

DER DRITTE

Wenn er einer war

DER VIERTE

Er war niemand.

DER DRITTE

Wie sichtete man ihn?

DER VIERTE

Indem man ihn beschäftigte.

ALLE VIER

Indem man ihn anruft, entsteht er.

Wenn man ihn verändert, gibt es ihn  
 Wer ihn braucht, der kennt ihn.  
 Wem er nützlich ist, der vergrößert ihn.

DER ZWEITE

5 Und doch ist er niemand.

DER GELERNTÉ CHOR *zusammen zur Menge:*

Was da liegt ohne Amt  
 Ist es nichts Menschliches mehr.  
 Stirb jetzt, du Keimenschmehr!

10 DER GESTÜRZTE FLIEGER

Ich kann nicht sterben.

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Du bist aus dem Fluß gefallen, Mensch.  
 Du bist nicht im Fluß gewesen, Mensch.  
 15 Du bist zu groß, du bist zu reich.  
 Du bist zu eigentümlich.  
 Darum kannst du nicht sterben.

DER GELERNTÉ CHOR

Aber  
 20 Wer nicht sterben kann  
 Stirbt auch.  
 Wer nicht schwimmen kann  
 Schwimmt auch.

25 IO

DIE AUSTREIBUNG

DER GELERNTÉ CHOR

Einer von uns  
 30 An Gesicht, Gestalt und Gedanke  
 Uns gleichend durchaus  
 Muß uns verlassen, denn  
 Er ist gezeichnet über Nacht und  
 Seit heute morgen ist sein Atem faulig.  
 35 Seine Gestalt verfällt, sein Gesicht  
 Einst uns vertraut, wird schon unbekannt.  
 Mensch, rede mit uns, wir erwarten  
 An dem gewohnten Platz deine Stimme. Sprich!

Er spricht nicht. Seine Stimme  
 Bleibt aus. Jetzt erschrick nicht, Mensch, aber  
 Jetzt mußt du weggehen. Gehe rasch!  
 Blick dich nicht um, geh  
 Weg von uns.  
 Der Sänger des gestürzten Fliegers verläßt das Podium.

II

DAS EINVERSTÄNDNIS

DER GELERNTÉ CHOR *redet die drei gestürzten Monteure an:*

Ihr aber, die ihr einverstanden seid mit dem Fluß der Dinge  
 Sinkt nicht zurück in das Nichts.  
 Löst euch nicht auf wie Salz im Wasser, sondern  
 Erhebt euch  
 15 Sterbend euren Tod wie  
 Ihr gearbeitet habt eure Arbeit  
 Umwälzend eine Umwälzung.  
 Richtet euch also sterbend  
 Nicht nach dem Tod.  
 20 Sondern übernehmt von uns den Auftrag  
 Wieder aufzubauen unser Flugzeug  
 Beginnt!  
 Um für uns zu fliegen  
 An den Ort, wo wir euch brauchen  
 25 Und zu der Zeit, wo es nötig ist. Denn  
 Euch  
 Fordern wir auf, mit uns zu marschieren und mit uns  
 Zu verändern nicht nur  
 Ein Gesetz der Erde, sondern  
 30 Das Grundgesetz  
 Einverstanden, daß alles verändert wird  
 Die Welt und die Menschheit  
 Vor allem die Unordnung  
 Der Menschenklassen, weil es zweierlei Menschen gibt  
 35 Ausbeutung und Unkenntnis.

DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir sind einverstanden mit der Änderung.

DER GELERNTÉ CHOR

Und wir bitten euch

Verändert unsern Motor und verbessert ihn  
Auch vergrößert Sicherheit und Geschwindigkeit  
Und vergeßt auch nicht das Ziel über dem geschwinderen  
Aufbruch.

5 DIE GESTÜRZTEN MONTEURE

Wir verbessern die Motore, die Sicherheit und  
Die Geschwindigkeit.

DER GELERNTÉ CHOR

Gebt sie auf!

10 DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Marschier!

DER GELERNTÉ CHOR

Habt ihr die Welt verbessert, so  
Verbessert die verbesserte Welt.

15 Gebt sie auf!

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Marschier!

DER GELERNTÉ CHOR

Habt ihr die Welt verbessernd die Wahrheit vervollständigt,

20 Vervollständigt die vervollständigte Wahrheit  
so Gebt sie auf!

DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Marschier!

25 DER GELERNTÉ CHOR

Habt ihr die Wahrheit vervollständigend die Menschheit  
verändert, so

Verändert die veränderte Menschheit.

Gebt sie auf!

30 DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Marschier!

DER GELERNTÉ CHOR

Ändernd die Welt, verändert euch!  
Gebt euch auf!

35 DER FÜHRER DES GELERNTEN CHORS

Marschier!